

Mitteilungen der Kommission Freizeitpädagogik

Kommission und Vorstand

Die Aktivität von Kommission und Vorstand wurde 1987 vor allem durch drei Aufgaben geprägt: Als wichtigste Aufgabe wurde angesehen, den *Ansatz der Freizeitpädagogik* weiter zu entwickeln. Dies erfolgte vor allem über die Vorbereitung und Durchführung von Tagungen zusammen mit anderen freizeitorientierten Fachorganisationen, so über die 4. Bielefelder Winterakademie zum Thema „Freizeit-Curricula“ im Februar 1987 (FZP 1-2/87, 86-89), über das 1. Göttinger Symposium zum Thema „Neues Lernen für Spiel und Freizeit“ (s. u.) sowie über die 5. Bielefelder Winterakademie zum Thema „Freizeitforschung“ (s. u.). Ein zweiter Aufgabenschwerpunkt lag in der Weiterführung der Diskussion des Verhältnisses von Freizeitpädagogik zur *Kulturpädagogik*. Diese Diskussion war im Herbst 1986 mit der Vorbereitung auf das Loccumer kulturpolitische Kolloquium im Dezember 1986 begonnen worden (FZP 1-2/87, 74f, 80ff). Sie wurde vor allem mit dem neu gegründeten Arbeitskreis „Kulturpädagogik“ der Kulturpolitischen Gesellschaft fortgesetzt (s. FZP 1-2/88). Den dritten Arbeitsschwerpunkt bildete eine Auseinandersetzung mit dem DGfE-Vorstand über den Stellenwert der Freizeitpädagogik (und der Kulturpädagogik) für eine Weiterentwicklung der Erziehungswissenschaft. Diese Auseinandersetzung hat sich an der Forderung der Kommission Freizeitpädagogik auf „*Anerkennung der Freizeitpädagogik* als gleichberechtigte Studienrichtung im Rahmen des Diplomstudienganges Erziehungswissenschaft“ entzündet (FZP 1-2/87, 85). Sie hat inzwischen zu einem konstruktiven Zwischenergebnis geführt, das sich vor allem in der Mitwirkung an der Vorbereitung des nächsten DGfE-Kongresses über ein Symposium und eine Arbeitsgruppe zum Ausdruck bringt (s. u.). Aus diesen drei Aktivitätsschwerpunkten sind so auch die folgenden Planungen hervorgegangen:

1. Göttinger Symposium: Neues Lernen für Spiel und Freizeit

Das Programm nimmt Gestalt an. Das Symposium wird vom 3. bis zum 5. Dezember 1987 von der DGfE-Kommission Freizeitpädagogik und dem Bundesverband der Pädagogischen Freizeiterbete e. V. in Zusammenarbeit mit dem Erziehungswissenschaftlichen Fachbereich der Georg-August-Universität Göttingen und dem Otto Maier Verlag Ravensburg mit Unterstützung des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst durchgeführt (s. bereits FZP 1/2/87, 76). Das Symposium soll dienen, den besonderen *Ansatz der Freizeitpädagogik* im Rahmen der Erziehungswissenschaft am Beispiel des „Spiels“ als einem „freizeitpädagogischen Paradigma“ stärker zu verdeutlichen. Dazu heißt es in der Einladung: „Freizeit als Chance für neues Lernen und neue Formen des Miteinander-Umgehens verlangt persönliches Engagement und innovative Rahmenbedingungen. Freizeit ist ein Bereich für professionelle Planung und Beratung geworden. Spiel und Animation sind zentrale Inhalte

und Vermittlungsformen, die immer mehr an Bedeutung gewinnen“. Deshalb sollen der Stellenwert des Spiels in der Freizeitpädagogik und „Animation als neuer freizeitpädagogischer Lernbegriff“ genauer untersucht werden. Als Referenten konnten gewonnen werden: Hans Scheuerl = Spieltheorien im Wandel; Christian Rittelmeyer = Spiel als absichtslose Selbstbildung; Gisela Wegener-Spöhring/Wolfgang Nahrstedt: Spiel als freizeitpädagogisches Paradigma; Horst W. Paschowski = Was Animation bedeuten kann ...; Wolfgang Zacharias = Netzwerk Spiel; Hermann Giesecke = Animation als neue pädagogische Kompetenz; Reinhard Schober = Animation – Szenarios für die Freizeitwelt. Zwischen den Referaten sind 6 Workshops, eine Talkshow und ein abschließender „Großer Workshop“ geplant mit praktischen Spielbeispielen aus den Bereichen Bewegungsspiel und New Games, Materialspielen, Interaktionsspielen, Brettspielen, Lernen auf Reisen, politische Animation, Spiel und Professionalität, Kinderspiele, Theateranimation auf der Straße. Das freizeitliche Spiel mit dem Spiel beginnt am 3.12.1987 um 14 Uhr und soll am 5.12.1987 um 13 Uhr enden. Der Tagungsort befindet sich in Göttingen am Waldweg 26. Die Tagungsleitung übernehmen Rolf von der Horst und Gisela Wegener-Spöhring. Als Kostenbeitrag (incl. Pausen-Kaffee und zwei Abendessen) werden erhoben DM 30,— für Studenten, Nicht-Erwerbstätige, Mitglieder des Bundesverbandes und der DGfE; DM 70,— für Erwerbstätige. Die Anmeldung erfolgt durch Überweisung des Kostenbeitrages auf das Postscheckkonto des Bundesverbandes der Pädagogischen Freizeitlehrer e. V., Postgiro Hannover 154821-304 (BLZ 25010030). Die Zimmerreservierung erfolgt über den Fremdenverkehrsverein Göttingen (Tel.: 0551-4002324).

Freizeitforschung: Ergebnisse – Probleme – Perspektiven

Zu diesem Thema soll die 5. Bielefelder Winterakademie vom 23. bis zum 26. Februar 1988 von der Kommission Freizeitpädagogik im Zusammenwirken mit dem Bundesverband der Pädagogischen Freizeitlehrer e. V., der Europäischen Gesellschaft für Freizeit und der Universität Bielefeld, Fakultät für Pädagogik, AG 10: Freizeitpädagogik und Kulturarbeit durchgeführt werden. Die 4. Bielefelder Winterakademie im Februar 1987 hatte ein zunehmendes Interesse insbesondere auch der wissenschaftlichen Hochschulen an „Freizeit-Curricula“ erbracht. Grundlage für die wissenschaftliche Lehre ist jedoch die wissenschaftliche Forschung. Das Thema „Freizeitforschung“ ergibt sich so einmal als Konsequenz aus der 4. Bielefelder Winterakademie. Ein erneuter Versuch, Ergebnisse, Probleme und Perspektiven der Freizeitforschung in der Bundesrepublik interdisziplinär zu diskutieren wird jedoch auch wichtig, weil sich einerseits die Durchführung einer Vielzahl einzelner freizeitrelevanter Forschungsvorhaben und Forschungsansätze erkennen läßt, andererseits eine intensive forschungspolitische Diskussion in diesem Bereich fehlt. Damit besteht die Gefahr, daß die Bundesrepublik Deutschland sich in diesem Bereich von der internationalen Entwicklung abkoppelt. In den USA läßt sich seit der Gründung der „Academy of Leisure Sciences“ 1983 eine verstärkte forschungspolitische Initiative und Kooperation im Bereich der Freizeitwissenschaft erkennen (FZP 1-2/84, 115). Im Rahmen der World Leisure and Recreation Association (WLRA) sowie im

Rahmen der Europäischen Gesellschaft für Freizeit (ELRA) ist es über Kommissionen wie Kongresse zur Freizeitforschung gelungen, Schritte in Richtung auf eine internationale Verständigung über Freizeitforschung zu setzen. In der Bundesrepublik Deutschland ist bisher ein zusammenfassendes Gespräch der Freizeitforscher nicht gelungen. Dabei wird es gegenwärtig sehr wichtig, nicht nur zwischen den einzelnen Forschungsansätzen in unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen eine Kommunikation zu erreichen. Sondern im Interesse an einer „sozialverträglichen“ Entwicklung auch im Bereich der Freizeitwissenschaft wird gegenwärtig ein Gespräch insbesondere zwischen Grundlagenforschung und angewandter Forschung, zwischen mehr sozialorientierter Freizeitforschung und kommerziell motivierter Freizeitempirik außerordentlich dringend. Nur wenn es gelingt, ein Gespräch zwischen den Freizeitforschern unterschiedlicher Disziplinen und Motivationen lebendig zu erhalten, kann auch das Wechselspiel zwischen Freizeitökonomie und Freizeitpolitik einerseits, Freizeitforschung und Freizeitpädagogik andererseits unter reflexiver gesellschaftlicher Selbstkontrolle bleiben. Die 5. Bielefelder Winterakademie soll Anstöße in diese Richtung versuchen. Sie soll damit genau nach 10 Jahren an einen ersten derartigen Versuch in der Bundesrepublik Deutschland anknüpfen, der 1978 in der Universität Bielefeld in Form eines „Internationalen Symposiums“ unter dem Titel „Freizeit in Theorie und Forschung – Ein kritischer Überblick“ durchgeführt worden ist (Düsseldorf 1980, Edition Freizeit 32). Forschungsergebnisse zur Freizeit aus den Bereichen der Soziologie, der Psychologie, der Pädagogik, aber auch der Geschichtswissenschaft, der Geographie und der Wirtschaftswissenschaft sollen zusammengetragen werden. Die Forschungsergebnisse sollen zu einzelnen Themenschwerpunkten gebündelt werden wie Zeitforschung, Freizeit in Alters- und Sozialgruppen, Freizeit und Kultur, Freizeitkultur zwischen neuer Technologie und Ökologie, Freizeitpolitik und Freizeitökonomie, Demographie und Lebensstil, Freizeitraum und Freizeiteinrichtungen, Reise- und Tourismusforschung, Handlungskompetenzen von Freizeitfachleuten, Berufsfeldforschung für Freizeit- und Kulturpädagogen, Methoden und Ansätze der Freizeitforschung, forschungspolitische Konsequenzen und Perspektiven. Eingeladen werden sollen Freizeitforscher aus dem Aus- und Inland, jedoch auch Vertreter aus Freizeitpraxis und Freizeitpolitik, um die Relevanz der Freizeitforschung für die gesellschaftliche Weiterentwicklung deutlicher zu artikulieren. Die Vorbereitung haben Walter Tokarski (Kassel) und Wolfgang Nahrstedt (Bielefeld) übernommen. Die organisatorische Durchführung wird von Walburga Hatzfeld und Johannes Fromme über das Institut für Freizeitwissenschaft und Kulturarbeit e. V., 4800 Bielefeld 1, Postfach 6224, gewährleistet.

Freizeitpädagogik und Kulturarbeit als öffentliche Aufgabe

Ein Symposium zu diesem Thema mit dem Untertitel: „Zur Entwicklung eines neuen pädagogischen Handlungsfeldes zwischen Selbstorganisation und Professionalität“ wird am 21. und 22. März 1988 in Saarbrücken im Auftrage des DGfE-Vorstandes im Rahmen des DGfE-Kongresses zum Thema „Erziehung und Bildung als öffentliche Aufgabe – Analysen, Befunde und Perspektiven“ von der Kommission Freizeitpädagogik durchgeführt (Symposium 14). Eine Kooperation mit anderen Kommissionen

und Arbeitsgruppen wie Sozialpädagogik, Erwachsenenbildung, Sportpädagogik und Friedenspädagogik ist angestrebt. Die Entscheidung über die Durchführung dieses Symposions hat der DGfE-Vorstand erst in seiner Sitzung am 27. Juni 1987 getroffen. Er hat damit nach längeren Verhandlungen auf Drängen der Kommission Freizeitpädagogik der zunehmenden Bedeutung von „Freizeitpädagogik und Kulturarbeit als öffentlicher Aufgabe“ und damit auch als Aufgabe für die (organisierte) Erziehungswissenschaft Rechnung getragen. Freizeitpädagogik, Kulturarbeit und Spielpädagogik entwickeln sich seit Ende der 60er Jahre zu einem neuen Handlungsfeld der Pädagogik zwischen Selbstorganisation und öffentlicher Förderung. Noch ist der Stellenwert dieser neuen Teildisziplinen nicht entschieden. Von verschiedenen Ansätzen aus wird das neue Handlungsgebiet theoretisch wie praktisch erschlossen. Über eine neue „pädagogische Bewegung“ (bereits Nohl) scheint sich jedoch insgesamt das Handlungsgebiet der Erziehungswissenschaft zu erweitern. Die Aufgabe von Freizeitpädagogik und Kulturarbeit sowohl als eine politische öffentliche Aufgabe wie aber auch als eine öffentliche Aufgabe, die von der organisierten Erziehungswissenschaft zu lösen ist, soll im Rahmen dieses Symposiums diskutiert werden. Folgender Aufbau ist vorgesehen:

Montag	(21.3.88):	Analysen und Befunde
	14.00 Uhr	Einführung
	14.45 Uhr	Felder öffentlicher Freizeitpädagogik und Kulturarbeit
	17.00 Uhr	Podiumsdiskussion
Dienstag	(22.3.88):	Perspektiven und Forderungen
	9.00 Uhr	Theoretische und politische Deviderata und Perspektiven
	10.00 Uhr	Neue erziehungswissenschaftliche Paradigmen, neue pädagogische Kompetenzen, neue Pädagenrollen
	12.00 Uhr	Podiumsdiskussion

Die Moderation hat Gisela Wegener-Spöhring von der Universität Göttingen übernommen. Trotz kurzer Anlaufzeit ist es ihr gelungen, ein differenziertes Programm zu entwickeln und für die Diskussion wichtige Referenten zu gewinnen wie Hermann Glaser (Nürnberg) für die Kulturpolitik, Wolfgang Zacharias (München) für die Kulturarbeit, Jürgen Dieckert (Oldenburg) für den Breitensport, Rolf von der Horst (Hannover) für den Bereich Animation, Klaus Wallraven (Göttingen) für das Thema Freizeitdidaktik. Weitere Referenten sind im Gespräch. Vorbereitung und Durchführung des Symposiums erfolgt in engem Kontakt mit dem DGfE-Vorstand und dem verantwortlichen DGfE-Vorstandsmitglied Luise Wagner-Winterhager (Hildesheim).

Bildung 2000: Zwischen privatem Lebenssinn und öffentlicher Aufgabe

Eine Arbeitsgruppe wird zu diesem Thema am 22. März 1988 in Saarbrücken im Rahmen des DGfE-Kongresses von der Kommission Freizeitpädagogik durchgeführt. Arbeitszeitverkürzungen verschieben die Bildungssituation sowie die Aufgabenstellung für professionelle Pädagogen immer stärker in Freizeitsituationen (s. auch das Schwerpunktthema „Bildungsfaktor Freizeit“ in FZP 1-2/87). Aufgabenstellung für die Arbeitsgruppe ist damit herauszufinden, welche Dienstleistungsaufgaben für Pädagogen sich aus einer Verschiebung von der Arbeitszeit zur Freizeit ergeben. Folgende Fragestellungen sollen verfolgt werden: Leben, Lernen und Lehren (Erziehen) auf dem Weg ins 21. Jahrtausend; das künftige Verhältnis von Arbeit, Freizeit und Bildung; Lebenssinn und Identität nach der „Krise der Arbeitsgesellschaft“; Freizeit und Bildung in der Postmoderne; Handlungskompetenzen für Pädagogen in einer „Gesellschaft ohne Arbeit“. Die Moderation übernimmt Horst W. Opaschowski von der Universität Hamburg. Als Referenten sind vorgesehen: Klaus-Jürgen Tillmann, Hamburg; Horst Siebert, Hannover; Ernst Uhe, Hamburg; Volker Rittner, Köln; Ilona Stehr, Bielefeld. Eine Kooperation mit anderen DGfE-Kommissionen bzw. Arbeitsgruppen wie Berufs- und Wirtschaftspädagogik, Erwachsenenbildung und Sportpädagogik wird damit angestrebt.

FZP-relevante Neuerscheinungen

Altmann, Ulrich von u. Heribert Schatz: *Mensch und Technik. Grundlagen und Perspektiven einer sozialverträglichen Technikgestaltung*. 1986. 640 Seiten, DM 78,—.
Westdeutscher Verlag, Wiesbaden

Birkenbach, Hanne-Margret u. Christoph Sure: *„Warum haben Sie eigentlich Streit miteinander?“* Kinder schreiben an Reagan und Gorbatschow über ihre Kriegsängste und Wünsche nach Frieden. – Eine Pilotstudie. – Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik. Heft 7. 1986.
Hrsg.: Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Hamburg

Briefs, Ulrich (Hrsg.): *Anders produzieren – Anders arbeiten – Anders leben. Von der Alternativproduktion zur demokratischen Produktionspolitik*. 1986. 236 Seiten, DM 14,80.
Pahl-Rugenstein Verlag

Das Freizeitamt. Expertise über Aufgaben, Leistungen und Perspektiven des Freizeitamtes der Stadt Erlangen. Projektleiter: Prof. Dr. Wolfgang Nahrstedt. Bearbeiter: Walburga Grümme. Reihe: IFKA-Expertisen. Hrsg.: W. Nahrstedt, A. Steinecke, W. Tbevis. 1986. 33 Seiten, DM 16,80.

Bezugsadresse: Institut für Freizeitwissenschaft und Kulturarbeit e. V. (IFKA), Postfach 6224, 4800 Bielefeld I

Deutscher Caritasverband (Hrsg.): *Ehrenamt und Selbsthilfe*. Reihe: Themen der sozialen Arbeit, Bd. 2. 1986. 208 Seiten, DM 22,—.
Lambertus Verlag, Freiburg

Foltinek, Karl (Hrsg.): *Studien zu Bildung und Freizeit. Modelle von aktivierenden Angeboten für Jugendliche, Erwachsene und Senioren*. 1986. 138 Seiten, DM 44,—.
Böhlau Verlag, Köln – Wien

Fortsetzung siehe S. 184